

BN Ausflug – 50 Jahre Nationalpark Bayerischer Wald

Der Ausflug der BN Kreisgruppe Kelheim am Samstag, den 24. Oktober in den Bayerischen Wald war schon etwas Besonderes. Nicht nur weil er unter Corona-Bedingungen stattfand, sondern weil er voll schöner Naturerlebnisse war. Begrüßt wurden die 20 Teilnehmer von Dr. Franz Leibl, dem Leiter der Nationalparkverwaltung. Eingangs referierte Dr. Leibl über die Anfänge und Probleme bis hin zur jetzigen Erfolgsgeschichte des Nationalparks.

Die Grundidee „Natur Natur sein lassen“ und dessen Bedeutung für den Nationalpark stand trotz aller Schwierigkeiten immer im Mittelpunkt. Im Anschluss daran ging es mit Dr. Leibl und zwei Nationalpark-„Rangern“ in drei Gruppen auf den sogenannten „Seelensteig“.

Begleitet von deren fachkundigen Ausführungen konnten die Teilnehmer mit allen Sinnen erfahren, was die Faszination Wildnis ausmacht,



Der Höhepunkt des Tages war sicherlich die Wanderung auf den Lusen mit seinen Hochlagenwäldern. In den 90er Jahren hatte der Borkenkäfer die Wälder zwischen Rachel und Lusen großflächig zum Absterben gebracht. Dr. Leibl, der die Wanderer ein Stück weit begleitete, zeigte die erschreckenden Waldbilder von damals. Dies hat aber nicht zu einer großflächigen Waldvernichtung geführt, sondern war die Geburtsstunde einer neuen urwaldartigen Waldwildnis. Heute kann man dort eine großflächige und vitale Naturverjüngung beobachten, die sich zwischen den abgestorbenen Bäumen breit macht.



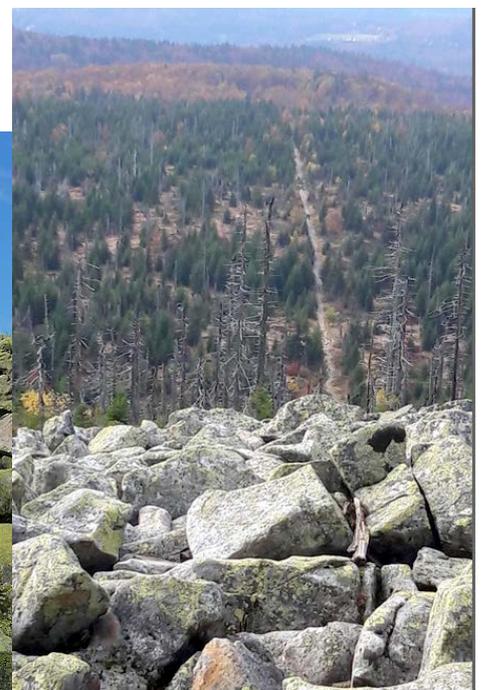
Der Lusen
im Jahr um
2005

Und diese Kombination ist der Grund, warum bereits die jungen Entwicklungsstadien der Hochwälder einen hohen ökologischen Reifegrad besitzen. Diese Waldbestände haben einen hohen Totholzanteil, eine große Strukturvielfalt in der Verjüngung und eine unglaubliche Artenvielfalt.



„Himmelsleiter“

Und im Jahr 2020



von oben

Nach einer Einkehr auf der Lusenschutzhütte ging es an den Abstieg und an die Heimreise